

Erziehungsberechtigte

Die Erziehungsberechtigten tragen mit der Betreuung und Unterstützung ihrer Kinder und Jugendlichen einen massgeblichen Teil zum sportlichen Erfolg bei. Deshalb ist es wichtig, dass sich Erziehungsberechtigte entsprechend verhalten und somit die Werte unseres Sports, den «[Spirit of Sport](#)» leben und pflegen.

Wo Kinder und Jugendliche sich im sportlichen Umfeld positiv und gesund entwickeln sollen, stehen Respekt, eine positive Kommunikation und die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Erziehungsberechtigten, Leitenden und dem Stadtturnverein im Vordergrund. Als Nachwuchsorganisation erwarten wir von unseren Leitenden und Erziehungsberechtigten gleichermaßen ein entsprechend förderliches Verhalten.

Erziehungsberechtigte, Leitende und der Stadtturnverein verstehen sich als Partner, die gemeinsam folgende Ziele erreichen wollen:

- Optimale, sportliche Ausbildung der Kinder/Jugendlichen
- Erfolg für die Mannschaften
- Pflege guter Kameradschaft
- Identifikation als Stadtturnverein oder Team.

Der Stadtturnverein setzt sich für einen erfolgreichen, respektvollen und fairen Breiten- und Leistungssport ein. Der vorliegende Verhaltenskodex basiert auf der [Ethik-Charta](#) und dem [Ethik-Statut](#) des Schweizer Sports sowie dem Leitbild des Stadtturnverein. Durch seine Umsetzung wird unter anderem der Schutz der Integrität, der Individualität und der Unversehrtheit unserer Mitglieder und der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen gewährleistet.

Faire Erziehungsberechtigte

Erlebnis vor Ergebnis - der Spass am Sport kommt vor dem Resultat

Erziehungsberechtigte begleiten ihre Kinder oft eng auf ihrem sportlichen Werdegang. Manche zeigen dabei viel Ehrgeiz – manchmal zu viel. Die folgenden fünf Beispielsituationen sollen Erziehungsberechtigte auf diese Problematik sensibilisieren und Tipps für ein faires Verhalten geben.

Unsere Leitenden sind mehrheitlich Ehrenamtliche

Wenn wir das Gefühl haben, der/die Leitende sollte unserem Kind mehr Einsatzzeit geben, oder die etwas langsameren Kinder nicht so oft einsetzen, oder er/sie wende eine falsche Taktik an, dann sollten wir bedenken, dass Leitende zwar ausgebildet, aber keine Profis sind

und neben dem Leiterjob hauptamtliche Pflichten haben. Oft sind sie mit viel Leidenschaft und persönlichem Engagement bei der Sache und kriegen dafür kein Geld. Sie können nicht alles wissen, fehlerfrei sein oder eine rundum Betreuung anbieten.

Wenn wir mit Entscheiden des/der Leitenden nicht einverstanden sind, dann ist es das Beste einmal darüber zu schlafen und in einer ruhigen Atmosphäre das persönliche Gespräch zu suchen.

Es ist ein Spiel - und erster Wettbewerb im Leistungssportbereich

Der Sieg steht im Zentrum. Diese Aussage mag für viele Erwachsene und leistungsorientierte Athleten stimmen, aber für Kinder steht das Spiel im Mittelpunkt. Sie haben primär Freude mit Ihren Kameraden zusammen zu spielen und gemeinsam Zeit zu verbringen. Der Erfolg macht zwar auch Freude und bei Niederlagen sind die Kinder ebenfalls enttäuscht, das Ergebnis ist bei Kindern aber schnell wieder vergessen und das Erlebnis mit den Kameraden bleibt länger im Gedächtnis. Das spielerische Sporttreiben und die Freude an der Bewegung sind wichtige Faktoren für eine lange Sportkarriere. Eine zu frühe Fokussierung oder Leistungsorientierung kann den Spass verderben und damit noch kaum begonnene Karrieren zerstören.

Rücken wir die Freude am Spiel und das Erlebnis im Team in den Fokus

Kinder und Jugendliche im Leistungssport (z. B. Kunstturnen) sollen trotz ihrer Leistungsorientierung nebst dem Erfolg auch den Spass und die Kameradschaft erfahren.

Es sind Kinder

Viele Erwachsene vergessen manchmal, dass Kinder eben Kinder sind. Wenn wir wollen, dass unsere Kinder langfristig Sport treiben, müssen wir dafür sorgen, dass sie nicht an unseren Erwartungen gemessen werden und so die Lust verlieren. Kinder haben eine andere Wahrnehmung der Umwelt als wir Erwachsene, sie sind einfacher zu begeistern, lassen sich aber auch einfacher ablenken. Bei all unseren Emotionen sollten wir Erwachsene bedenken: unsere Kinder stehen auf dem Spielfeld bzw. Wettkampfpplatz und nicht wir selbst.

Versetzten wir uns zurück in die Zeit, als wir selbst Kinder waren: Im Sportspiel geht es um Entdecken, Erleben und Spass haben.

Schiedsrichter:innen und

Wertungsrichter:innen sind auch Menschen

Wenn wir mit Entscheidungen des Schiedsrichters/der Wertungsrichter:in nicht einverstanden sind und das



Gefühl haben nächstens gehen die Emotionen hoch, dann ist es vielleicht Zeit eine kurze Pause beim Zuschauen zu machen. Eine Runde um das Spielfeld oder die Halle drehen oder einen Kaffee trinken kann helfen.

Schiedsrichter:innen und Wertungsrichter:innen machen Fehler. Sie haben das Recht Fehler zu machen, wie alle Menschen; denn aus Fehlern lernen wir. Ein Schiedsrichter oder Wertungsrichter:in kann auch mal einen schlechten Tag haben. Möglicherweise hat sie/er berufliche oder private Probleme, welche sie/ihn ablenken, vielleicht ist sie/er verletzt oder angeschlagen. Oder sie/er hat von seinem Standort aus ganz einfach eine andere oder eingeschränkte Sicht auf das Geschehen und konnte gar nicht anders entscheiden.

Für unsere Kinder spielt ein aus unserer Sicht falscher Schiedsricht- / Wertungsrichter-Entscheid i.d.R. erst dann eine gewichtige Rolle, wenn wir diesen Entscheid lauthals kritisieren. Tragen wir mit unserer Gelassenheit zu einem friedlichen und erfreulichen Erlebnis für die Kinder bei.

Es ist keine WM

Wir können und dürfen uns über Erfolge unserer Kinder freuen oder über Niederlagen enttäuscht sein, aber die Kinder haben nicht das Endspiel oder einen Final einer Weltmeisterschaft verloren und damit viel Geld, Image und wohl auch noch nicht ihre sportliche Karriere verspielt. Sie haben die Niederlage sehr wahrscheinlich schon bald wieder vergessen und freuen sich bereits wieder auf das nächste Spiel oder das nächste Training. Der Weg, oder anders gesagt, das Spiel ist das Ziel, nicht das Resultat.

Als Erziehungsberechtigte müssen wir Enttäuschungen nicht verbergen, sollten diese aber nicht auf einer destruktiven, emotionalen Ebene zum Ausdruck bringen, sondern vielmehr auf das Empfinden der Kinder eingehen. Mit aufbauenden Worten können wir Kindern dabei helfen, die Leistung des gegnerischen Teams bzw. der anderen Wettkämpfer:innen zu anerkennen und wieder Motivation für den nächsten Wettkampf zu finden.

Disziplin, Kommunikation

- Wir sind pünktlich und halten Abmachungen ein.
- Informationen welche die Schule, Ausbildung, Gesundheit oder Sonstiges betreffen, sind für die Leitenden / Betreuer:innen ebenfalls wichtig und werden vertrauensvoll behandelt. Bei Abweichungen informieren wir rechtzeitig und schriftlich (Chat, E-Mail, Post oder SMS).
- Wir sprechen Probleme rechtzeitig an, um Konflikte frühzeitig zu vermeiden.
- Wir beurteilen nur die Leistungen unseres Kindes und nicht die der Anderen.

- Wir kommunizieren wertschätzend und respektvoll gegenüber anderen Vereinsmitgliedern. Wir pflegen einen sachlichen und korrekten Umgang miteinander.
- Konstruktive Kritik ist erwünscht, aber zum richtigen Zeitpunkt. Hat man über eine Sache einmal geschlafen, sind die Emotionen meistens vergangen und man kann sich sachlich mit den Leitenden und Begleitern unterhalten.

Identifikation

- Wir identifizieren uns mit dem Stadttornverein.
- Wir sind uns bewusst, dass unser Kind für sich und sein Vergnügen Sport betreibt – nicht für uns.
- Wir ermutigen unser Kind jederzeit und bedingungslos. Wir unterstützen unser Kind bestmöglich und bauen keinen zusätzlichen Leistungsdruck auf.
- Wir geben unserem Kind nicht dauernd Ratschläge oder korrigieren es ständig. Wir lassen eigene Meinungen und Entscheidungen des Kindes zu und lassen es eigene Fehler und Erfahrungen machen.
- Wir trennen sportliche Niederlagen von persönlichen Misserfolgen und behandeln unser Kind stets als «Sieger».
- Die aktive Mitwirkung der Erziehungsberechtigten ist beim Stadttornverein sehr wichtig und erwünscht. Sei es bei Fahrten an Spiele / Wettkämpfe oder Auswärtsspiele, als Helfer an Turnieren / Wettkämpfen, Waschen des Dresses und bei Vereinsanlässen.
- Wir pflegen untereinander einen respektvollen Umgang.
- Wir freuen uns am Erfolg der Kinder und Jugendlichen und sprechen positiv darüber. Wir fördern die Freude und die Anstrengung unseres Kindes und loben es für seinen Einsatz, nicht nur für Siege und Punkte.
- Wir sind uns bewusst, dass die Kinder und Jugendlichen noch in der Ausbildung sind und nicht «nur» das Resultat im Vordergrund steht.

Respekt, Fairness, Verhalten

- Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und verhalten uns respektvoll, fair und anständig gegenüber den Leitenden, Spieler:innen und Wettkämpfer:innen, Erziehungsberechtigten sowie Funktionären, Schiedsrichter:innen, Wertungsrichter:innen, anderen Kindern, Gegnern und Zuschauern.
- Wir lehren unser Kind Fairness durch unser eigenes Vorbild, auch in schwierigen und emotionalen Situationen.



- Wir unterstützen das Team und werden niemals einzelne Spieler / Wettkämpfer für ein Resultat / Ergebnis verantwortlich machen.
- Wir untergraben die Autorität der Leitenden nie und nehmen keine Leitungs-Funktion ein. Wir vertrauen auf die Kompetenzen des Vereins und der Leitenden und lassen auch bei unserem Kind kein Misstrauen entstehen. Wenn Unklarheiten bestehen, suchen wir das konstruktive Gespräch mit den Leitenden, zu einem geeigneten Zeitpunkt (nicht vor oder unmittelbar nach Training/Spiel/Wettkampf).
- Die Verantwortung über die Wettkämpfer:innen und Spieler:innen liegt alleine bei den Leitenden und Betreuer:innen. Ihre Entscheide bezüglich Aufgebot, Aufstellung, Einsatzzeit usw. sind durch alle Beteiligten zu akzeptieren
- Wir akzeptieren alle Entscheidungen des/der Schiedsrichter:in bzw. des/der Wertungsrichter:in und kommentieren diese nicht.
- Wir geben während eines Spiels/Wettkampfs/Trainings den Kindern und Jugendlichen keine taktischen Anweisungen.
- Während den Trainings, Wettkämpfen und Spielen gilt alleine das Wort der Leitenden und Betreuer:innen. Kritik an Schiedsrichter:innen, Wertungsrichter:innen, Leitenden und Spieler:innen sind zu unterlassen, diese schadet den betroffenen Personen und dem Stadtturnverein.
- Frust und Enttäuschungen lassen wir weder an unserem Kind noch an den Leitenden, den

Betreuer:innen, den Gegnern, den Schiedsrichter:innen und Wertungsrichter:innen oder anderen Funktionären aus.

Verantwortung

- Wir sind dafür verantwortlich, dass unser Kind rechtzeitig im Training oder am Match / Wettkampf erscheint.
- Wir halten uns während des Trainings oder Wettkampfs nicht auf dem Spielfeld (inkl. Spielerbank) bzw. Wettkampfpfplatz und Garderobe auf.
- Wenn wir ein Problem sehen, suchen wir das persönliche Gespräch zuerst mit den Leitenden oder Betreuer:innen und nötigenfalls mit dessen Vorgesetzten.
- Jegliche Form von Diskriminierung, Rassismus, Gewalt oder Drogen wird von uns nicht geduldet und wir werden sofort einschreiten, sollte sich jemand nicht an diese Verhaltensregel halten.
- Wir wissen, dass auch wir den Stadtturnverein repräsentieren und verhalten uns bei allen Spielen, Turnieren, Wettkämpfen, Trainingseinheiten oder anderen Aktivitäten zurückhaltend und höflich.
- Wir sind uns bewusst, dass Verstöße gegen diesen Verhaltenskodex Konsequenzen nach sich ziehen können. Diese können bis zum Ausschluss Ihres Kindes aus dem Verein führen.

Schlussbestimmungen

Der Verhaltenskodex wurde vom Vorstand Verein am 20. Januar 2022 genehmigt. Er tritt per 1. Februar 2022 in Kraft.

Vorname und Name

.....

Besprochen mit (Vereinsfunktionär)

.....

Ort und Datum

.....

Unterschrift

.....